

Steffen Meltzer

# **MOBBING!**

**Ursachen, Schutz und Abhilfe**

**EHREN**  
VERLAG

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

### **Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek**

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

Sämtliche Daten, Ausführungen und Empfehlungen im vorliegenden Buch wurden mit größter Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Dennoch haftet der Verlag und/oder Autor nicht für die Richtigkeit der in diesem Buch gemachten Angaben, die Anwendung erfolgt auf eigene Gefahr.

ISBN: 978-3-9819559-4-1  
Ehrenverlag, Deutschland, 2020

**Onlineshop**  
<http://www.ehrenverlag.de/>

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Datenverarbeitungssystemen.

© Urheberrecht und Copyright: 2020, Ehrenverlag, Deutschland  
Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

**»Selbst das wild'ste Tier kennt doch des Mitleids Regung.«**

Anne Elizabeth Alice Louise, Princess Royal

**»Ich kenne keins und bin deshalb kein Tier.«**

Herzog von Gloster – William Shakespeare (»König Richard III.«, 1. Aufzug, 2. Szene)

# Inhaltsverzeichnis

Autorenvorstellung .....	6
Vorwort .....	7
<b>1. Einleitung: Mobbing im Kontext sehen .....</b>	<b>11</b>
1.1 Der Zusammenhang von Mobbing und Gesellschaft .....	12
1.2 Mobbing: Bedeutung des Elternhauses und unmittelbaren sozialen Umfeldes .....	27
<b>2. Phänomen Mobbing .....</b>	<b>35</b>
2.1 Begriffserklärungen Mobbing.....	36
2.2 Ursachen, Motive, Opfer- und Tätermerkmale .....	39
2.3 Gruppendynamische Prozesse und Eskalationsstufen .....	44
2.4 Charakteristische Mobbinghandlungen .....	46
2.5 Kein Einzelfall bei Amoktaten: Motiv Mobbing .....	52
<b>3. Straf- und zivilrechtliche Verantwortlichkeiten .....</b>	<b>55</b>
3.1 Straftatbestände durch Mobbinghandlungen .....	56
3.2 Das große Erwachen: Schmerzensgeld und strafrechtliche Sanktionen .....	58
<b>4. Mobbing – nicht nur Schüler gegen Schüler .....</b>	<b>65</b>
4.1 Mobbende Lehrer .....	66
4.2 Mobbing durch Schüler gegen Lehrer .....	67
4.3 Der Staat im Staate: Systemmobbing .....	68
4.4 Das Spiel der Mitläufer .....	71
<b>5. Rund um die Uhr: Cybermobbing .....</b>	<b>73</b>
5.1 Mangelnde Kompatibilität: Digitalisierung und persönliche Entwicklung .....	74

5.2	Die bedrohlichen Aspekte von Cybermobbing .....	75
5.3	Hilfe für Eltern und Schüler .....	78
5.4	Hand aufs Herz: Das eigene Sicherheitsverhalten .....	79
<b>6.</b>	<b>Opferschutz – ein ungeliebtes Stiefkind in Deutschland .....</b>	<b>81</b>
6.1	Lebensgefahr: Folgen und Auswirkungen .....	82
6.2	Die strategische und taktische Organisation der Gegenwehr .....	85
6.3	Das eigene Immunsystem gegen Mobbing: Verhaltenshinweise für Lehrer und andere Mitarbeiter im Öffentlichen Dienst .....	91
6.4	Beispiele erfolgreicher Klagen .....	98
6.5	Einschreiten von Lehrern bei Mobbing an Schülern .....	102
6.6	Konkrete Verhaltensweisen für Eltern .....	105
6.7	Verzeichnis weiterer Hilfen und Unterstützung .....	108
<b>7.</b>	<b>Methodische Hinweise zur Unterrichtsgestaltung, Projekte und Training .....</b>	<b>111</b>
7.1	Vorbereitung .....	112
7.1.1	Mobbing und Wahrnehmungsprozesse .....	112
7.1.2	Der Einstieg .....	114
7.2	Aktion: Das Training .....	117
7.3	Nachbereitung: Die Zeit danach, Verhalten festigen .....	120
<b>8.</b>	<b>Theorie und Praxis: Aus dem realen Leben .....</b>	<b>121</b>
8.1	Schulleiterin mobbt Lehrerin .....	122
8.2	Auswertung des vorliegenden Mobbingfalles .....	132
8.3	Happy Slapping und das falsche Opfer .....	139
	Nachwort .....	142

## **Autorenvorstellung**

**Steffen Meltzer** entstammt einer Polizistenfamilie in drei Generationen und verfügt über langjährige Erfahrungen als zertifizierter Einsatztrainer im verhaltensorientierten Bereich. Sein beruflicher Einsatz erfolgte u. a. in der Erwachsenenfortbildung ausgebildeter Polizisten und der behördlichen Kriminalprävention.

Auch in seiner Freizeit führte er viele Veranstaltungen für die Altersspanne von Kindern bis Senioren durch, die für große Beachtung sorgten. In der intensiven Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund Uckermark, unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der dortigen Unternehmensvereinigung, Siegmund Bäsler, absolvierte er mit Kindern und Jugendlichen zahlreiche Trainingsprojekte.

### **Aktive Medienarbeit**

u. a. in der »Welt« (Axel Springer SE), dem MDR, RBB und SWR 3.

### **Wikipedia**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Steffen\\_Meltzer](https://de.wikipedia.org/wiki/Steffen_Meltzer)

### **Sachbuchautor**

- »So schützen Sie Ihr Kind!  
Polizeitrainer vermittelt Verhaltensrichtlinien zur Gewaltabwehr«, (Print-ISBN: 978-3-9819559-2-7, Ebook-ISBN: 978-3-00-052676-3)
- »Ratgeber Gefahrenabwehr:  
So schützen Sie sich vor Kriminalität – Ein Polizeitrainer klärt auf« (ISBN: 978-3-9819559-1-0)
- »Schlussakkord Deutschland – Wie die Politik unsere Sicherheit gefährdet und die Polizei im Stich lässt.« (ISBN: 978-3-9819559-0-3)

## Vorwort

Bei keinem Thema wird mehr gelogen, vertuscht, unter den Teppich gehöhrt, abgestritten und gefälscht, als beim Thema Mobbing.<sup>1</sup> Völlig egal, ob die systematischen Angriffe an Schulen, Unternehmen oder Behörden stattfinden, die Unfähigkeit der Verantwortlichen, dieses erniedrigende Geschehen erfolgreich zu bekämpfen, feiert in Deutschland nach wie vor ungeahnte Triumphe. Dabei kann schnell den Eindruck aufkommen, je zahlreicher Anti-Mobbingprojekte, Hochglanzbroschüren und Konferenzen zu diesem Phänomen aufkommen, desto mehr nehmen die Verhaltenswidrigkeiten nicht nur an den Schulen zu. Das muss Ursachen haben, die bei weitem allein in der größeren öffentlichen Aufmerksamkeit zu suchen sind.

Mobbing kennt keine Grenzen. So erschien zum Beispiel in der »Augsburger Allgemeinen« eine Traueranzeige über den angeblichen Tod einer 13-jährigen Schülerin aus der dortigen Maria-Stern-Realschule. Diese war jedoch am Leben. Mutmaßlicher Täter soll ein 14-jähriger Mitschüler aus der gleichen Schule gewesen sein.<sup>2</sup>

Kinder, die bereits in der Schule gemobbt wurden, besitzen ein erhöhtes Risiko, ihr gesamtes Leben weniger erfolgreich und gesund als ihre gleichaltrige Generation zu sein. Sie verdienen weniger im Job, werden eher arbeitslos oder früher verrentet, sind weniger selbstbewusst, krankheitsanfälliger und suchtgefährdeter.

Als ich an eine Schule gerufen wurde, um mit der Klasse ein »brennendes Problem« zu bearbeiten, stellte sich heraus, dass man einen Schüler von der sechsten bis zur zehnten Klasse nach allen »Regeln der Kunst« gemobbt und damit fertig gemacht hatte. Erst als eine Schülerin davon ihrer Mutter berichtete und diese wiederum die Mutter des Opfers informierte, kam Bewegung in die pervertierte Eigendynamik. Denn nun

---

1 Ich verwende im Buch vorzugsweise die Bezeichnung »Mobbing«, währenddessen zum Beispiel in den USA vorwiegend die Bezeichnung Bullying (Bully – der Tyrann) Verwendung findet. Beide Begriffe werden jedoch zunehmend gleichgestellt. Einige Autoren setzen »Bullying« bevorzugt ein, wenn die Attacken eines deutlich Stärkeren gegen einen Schwächeren durch körperliche Gewalt primär geprägt sind.

2 BR24, Mobbing in Nördlingen: Verdächtiger nicht in der Schule vom 18.12.2019, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/mobbing-in-noerdlingen-verdaechtiger-hat-voruebergehend-schulfrei,RkzzL8C>, eingesehen am 19.12.2019

wurde dem Rektor eine Strafanzeige wegen unterlassener Hilfeleistung angedroht, wenn nicht sofort dagegen etwas unternommen wird. Bedauerlicherweise war das kurz vor dem Ende der regulären Schulzeit. Auf einmal hieß es bei den Verantwortlichen an der Schule: Rette sich wer kann! Ein übliches Verhalten, wenn es darum geht, die eigene Unfähigkeit, ja selbst strafrelevantes Verhalten unbeschadet zu überstehen und blumige Ausreden für das oft anzutreffende Wegschauen zu erfinden.

Bevor ich mit der Veranstaltung begann, entschuldigte sich der kalt und anteilnahmslos wirkende Klassenleiter, er habe die Schulklasse erst seit einem Dreivierteljahr übernommen und sei deshalb aufgrund der verfestigten Strukturen nicht mehr eingeschritten. Sein Desinteresse an meiner Veranstaltung war derartig groß, dass ich mehrfach damit drohen musste, sofort alles abzubrechen. Der Lehrer hatte während der Trainings immer wieder Schüler zu sich geholt, um individuell sachfremde Themen zu besprechen und damit unsere gruppendynamischen Trainingsprozesse empfindlich gestört.

Diese Geisteshaltung aus Mangel an Kompetenz und gutem Willen findet man im Schulbetrieb gar nicht so selten, wie man vielleicht auf Anhieb meinen möchte.

In einem Gymnasium, sagte der anwesende Schulleiter inmitten meines diesbezüglichen Themenvortrages vor Lehrern und Eltern zu mir, dass er zur Bekämpfung von Mobbing keine Ausbildung habe. Ich musste diesen an seine Pflichten nach dem Schulgesetz erinnern, dass originär die Schule für die Obhut und Unverletzbarkeit ihrer Schüler rechtsverbindlich verantwortlich ist und diese Grundsatzaufgaben nicht an andere Institution abgeschoben werden können.

Besonders tragisch wird es, wenn sich Kinder und Jugendliche das Leben nehmen, weil sie den auf sich lastenden seelischen Druck und Leidenschmerz nicht mehr aushalten können. Dann geht die hektische Suche nach einem Mitarbeiter los, der sich nicht wehren kann. Dieser bekommt den schwarzen Peter übergestülpt und muss als alleiniger Schuldiger herhalten. Problem »gelöst« – alle atmen auf, dass es sie nicht selbst getroffen hat. Wenn man dann genauer hinschaut, bemerkt man schnell die Unkultur des Mobbings an solchen Schulen, denn nichts kommt von nichts. Der



Einzelfall entpuppt sich dann als Alltag, der hier lediglich deshalb auffiel, weil sich ein junger Mensch suizidierte. Das geschah 2017 in Deutschland bei jungem Menschen bis zu einem Lebensalter von 20 Jahren 212 Mal.<sup>3</sup> Wie hoch dabei Mobbing das Motiv für die vollendete Selbsttötung war, verbleibt im Dunkeln und kann bestenfalls geschätzt werden. Die Anzahl der (erfolglosen) Suizidversuche dürfte darüber hinaus um ein Vielfaches höher sein. Ein Alarmzeichen zur Suizidhäufigkeit im Zusammenhang mit dem Schulbesuch finden wir in der Studie des Leibniz-Institutes für Wirtschaftsforschung aus Essen. Die Wissenschaftler konnten nachweisen, dass die Suizidrate bei Schülern während der Ferienzeiten sinkt, jedoch an den ersten beiden Schultagen um 30 Prozent ansteigt.<sup>4</sup>

Andererseits – und das möchte ich keinesfalls verschweigen, war ich an Schulen tätig, an denen die pädagogische Leitung von Anfang an höchsten Wert darauf gelegt hat, schon beim Ansatz eines derartigen Fehlverhaltens sofort und konsequent einzuschreiten. Das funktioniert nur, wenn für diese Prozesse eine Sensibilität im Erkennen und Bewerten entwickelt wurde und klare Richtlinien zum Umgang mit solchen Verhaltensabweichungen für die Lehr- und Erziehungskräfte verbindlich sind. Dazu gehört allerdings auch und das wird oft vernachlässigt, dass sich der Lehrkörper nicht untereinander mobbt! Deshalb wird meine Ausarbeitung auch immer wieder das Thema Erwachsenenmobbing beinhalten. Im Buch werde ich deshalb u. a. den diesbezüglichen Fall einer Lehrerin etwas ausführlicher vorstellen und analysieren. Darüber hinaus werde ich auch Beispiele aus anderen Bereichen des Öffentlichen Dienstes einfließen lassen.

Ich habe im Umgang mit diesem Thema ganz erhebliche Qualitätsunterschiede an den Bildungs- und Erziehungsstätten beobachten können. Es sollte besser nicht dem Zufall überlassen sein, in welcher Einrichtung ein Kind zur Schule geht und ob es deshalb vielleicht gemobbt wird oder nicht. Denn das Problem ist sehr ernst zu nehmen. Nach einer Pisastudie werden in Deutschlands 15,7 Prozent aller 15-jährigen Kinder gemobbt, andere

---

3 Statistisches Bundesamt, Todesursachen, Anzahl der Suizide nach Altersgruppen, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Todesursachen/Tabellen/sterbefaelle-suizid-erwachsene-kinder.html>, eingesehen am 18.11.2019

4 aerzteblatt.de, Suizide steigen bei Jugendlichen nach den Ferien an, vom 1.10.2019, <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/106383/Suizide-steigen-bei-Jugendlichen-nach-den-Ferien-an>, eingesehen am 18.11.2020

Studien berichten davon, dass im Laufe des Schullebens jedes zweite Kind davon betroffen ist. Eine genaue Zahl zu ermitteln ist naturgemäß deshalb schwer, da es durch eine Kultur des Schweigens nur wenige Fälle ans Tageslicht schaffen. Nehmen wir diese 15,7 Prozent zur Grundlage, kommen wir bei etwa den 8,35 Millionen Schülern im Schuljahr 2017/2018 in den allgemeinbildenden Schulen auf eine Opferzahl von rund 131.000 Kindern und Jugendlichen.

Die Dunkelziffer schätze ich als außerordentlich groß ein. Das liegt auch daran, dass im Gegensatz zur Frankreich, Finnland und Schweden in Deutschland Mobbing kein eigener Straftatbestand ist, aber viele einzelne Delikte enthält und diese dezidiert als solche polizeilich erfasst werden. Anzeigen unterbleiben auch oftmals, weil die Tatverdächtigen noch nicht strafmündig sind. Dabei wird unterschlagen, dass die zivilrechtliche Verantwortlichkeit in Deutschland bereits ab Vollendung des siebenten Lebensjahres beginnen kann. Über Abmahnungen, Gerichtsverfahren zu Unterlassungserklärungen, Vertragsstrafen, Anwaltskosten und Schmerzensgeldansprüche berichte ich u. a. ab den Seiten 58.

Mobbing verursacht Angst und Schrecken. Mobbing ist wie ein Krebsgeschwür, wenn es nicht konsequent bekämpft wird, breitet es sich immer mehr aus. Mobbing verursacht durch die entstandenen Schäden an Schulen, Behörden und Unternehmen immens hohe Kosten. Einen Großteil davon trägt der Steuerzahler. Mobbing verbreitet viel menschliches Leid und Elend. Mobbing kann töten, manchmal sofort, mitunter erst viele Jahre später.

---

Es würde mich glücklich machen, wenn ich mit diesem Buch geholfen habe, auch nur einen einzigen Mobbingfall zu verhindern. Es dürfen auch gern mehr davon sein.

---

Ihr Steffen Meltzer



# 1

## **Einleitung: Mobbing im Kontext sehen**

## 1.1 Der Zusammenhang von Mobbing und Gesellschaft

*»Der Staat, der Mobbing in seinen Dienststellen und in der Privatwirtschaft zulässt oder nicht ausreichend sanktioniert, kann sein humanitäres Wertesystem nicht glaubwürdig an seine Bürger vermitteln und gibt damit dieses Wertesystem langfristig dem Verfall preis.«<sup>5</sup>*

In Frankreich mussten sich nach einer beispiellosen Suizidrate bei der France-Télécom deren ehemaliger Chef Didier Lombard sowie sechs weitere Manager vor Gericht verantworten. Das Unternehmen wurde privatisiert. Dabei wurde ein brutaler Druck durch ein organisiertes Mobbing<sup>6</sup> auf die Mitarbeiter ausgeübt, bei der sich schlussendlich 35 Angestellte das Leben nahmen.

Auch bei der Polizei des Landes Brandenburg suizidierten sich nach den Aussagen des Polizeipfarrers Sven Täuber 2011 im Jahr der »Polizeistrukturreform« (in Wirklichkeit ein Stellenabbauprogramm) ungewöhnlich viel Beamte,<sup>7</sup> darunter mehrere Leistungsträger. Zur Verantwortung wurde deshalb niemand gezogen. Abhelfen sollten damals sogenannte Mobbingbeauftragte, die mit Urkunden aus dem Drucker nach einem Kurzzeitseminar auf die Mitarbeiter losgelassen wurden. Laienspieler, die in eine starre Hierarchie eingebettet sind, sollen dann »professionell« Probleme bearbeiten. Ein erfahrener Rechtsanwalt berichtete mir über deren Wirken folgendes: Wichtig sei in Wirklichkeit die Mobbingtatbestände im Sinne des Arbeitgebers oder der Institution unter den Teppich zu kehren.

Zum Beispiel gab es in der Brandenburger Polizei eine »Mobbingbeauftragte« als Polizeiobermeisterin im mittleren Dienst, die in ihrer dienstlichen Stellung alles andere als unabhängig war. Die hierzu ausgedachte »Mobbingvereinbarung« war ein weiteres trauriges Heimspiel des Ar-

---

5 Peter Wickler (Ehemaliger Vizepräsident LAG Thüringen) am Landesarbeitsgericht Erfurt vom 15.02.2001, Aktenzeichen: 5 Sa 102/2000

6 Welt.de, Frühere französische Telekom-Manager nach 35 Suiziden vor Gericht, vom 06.05.2019, <https://www.welt.de/newsticker/news/1/article193024399/Arbeit-Fruhere-franzoesische-Telekom-Manager-nach-35-Suiziden-vor-Gericht.html?fbclid=IwAR3IKfvq7AkqbbEaSKZ939aFN-bTkncvqBPAPTr-j3YWae4EaOVAonlqV0>, eingesehen am 10.05.2019

7 steffen-meltzer.de, BRANDENBURG, Polizeipfarrer: Das gute Gewissen geht, <https://www.steffen-meltzer.de/brandenburg-polizeipfarrer-das-gute-gewissen-geht/> vom 16.11.2019

beitgebers, dass die Opfer ein weiteres Mal benachteiligt hatte. Der gesamte Inhalt war einseitig darauf ausgerichtet, dass sich der Dienstherr absichert. Als der Vorsitzende eines örtlichen Personalrates und ich dieses lächerliche Papier aufwendig überarbeitet hatten und an den Innenminister Holzschuher (SPD) schickten, bekamen wir als Antwort, dass es bereits eine »Mobbingvereinbarung« gäbe. Sie hatten sich nicht einmal die Mühe gemacht, unser Schreiben zu lesen. Dabei hatte der Minister bei jeder Gelegenheit betont, dass sich jeder persönlich an ihn wenden könne. Ähnliches passierte in Berlin:

In der Hauptstadt nahm sich ein 61-Jähriger kurz vor der Pensionierung stehender Erster Polizeihauptkommissar (EPHK) auf grausame Art und Weise sein Leben. Polizeibeamte, die ihn kannten, waren sich sicher, er wollte ein Signal setzen! Er hatte über einen längeren Zeitraum mit seinem neuen Chef, einem karrierebewussten jungen Mann aus dem höheren Dienst, erhebliche Auseinandersetzungen und fühlte sich gemobbt. Gegenüber der Presse bestätigten viele Mitarbeiter die Vorkommnisse, jedoch wollten aus Angst vor dienstlichen Konsequenzen niemand seinen Namen zur Verfügung stellen. Der erfahrene Polizeibeamte beklagte zu Lebzeiten: «Das Menschliche fehlte völlig». Er wurde mit Zahlen und Tabellen überhäuft, damit die »Abteilung gut dastehe«. Ein Kollege berichtete, der »altgediente« und »exzellente« Polizist habe weinend bei ihm auf dem Sofa gesessen. Er war am Ende, er wollte lieber dem Bürger dienen, anstatt »Zahlen und Statistiken schön zu schreiben«.<sup>8</sup> Nach seiner Kritik wurde der erfahrene Beamte auf eine andere Dienststelle versetzt und zurückgestuft. Dass die Selbsttötung durch private Probleme verursacht wurde, schließen die Kollegen aus. Der bürgernahe Polizist überschüttete sich auf dem Lankwitzer Friedhof mit Benzin und zündete sich an. Die damals amtierende Polizeipräsidentin Margarete Koppers äußerte, es handele sich um einen tragischen Suizid, »der nach bisherigen Erkenntnissen ausschließlich persönliche Gründe hat ohne dienstliche Zusammenhänge.«<sup>9</sup> Koppers hat inzwischen erfolgreich Karriere zur Generalstaatsanwältin von Berlin gemacht. In ihrer Zeit als stellv. Poli-

---

8 Der Tagesspiegel, Polizist nahm sich das Leben – Kollegen sprechen von Mobbing, vom 12.09.2011, <https://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/suizid-polizist-nahm-sich-das-leben-kollegen-sprechen-von-mobbing/4602028.html>, eingesehen am 12.02.2015

9 ebd.

zeipräsidentin berichteten die Medien immer wieder über zahlreiche Führungsprobleme in der Berliner Polizei.

Wirkliche Hilfen für Betroffene und Hinterbliebene wurden nicht gegeben. Ich war von dieser Erklärung alles andere als überrascht. Die Behörden bügeln, bis auf ganz wenige Ausnahmen, in der Regel den Freitod einer ihrer Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen damit ab, dass Betroffene persönliche Probleme im privaten Umfeld gehabt hätten. Abgehakt, abgelocht, weggelegt. Aus den Augen – aus dem Sinn.

Mobbing finden wir überall in der Gesellschaft. Es ist ein Parallelsystem, das neben dem Rechtsstaat existiert. Zum Beispiel werden Mitarbeiter, denen man nicht kündigen kann, solange schikaniert, bis sie schließlich entnervt aufgeben. Prof. Dieter Zapf<sup>10</sup> prägte hierfür den Begriff »System-Mobbing«. Nicht der Staat ist gemeint, sondern eine Organisation, die sich jenseits von Recht und Gesetz verselbstständigt hat und ihre eigenen Regeln ungestört entwickeln konnte. Dabei ziehen Täter, Mitläufer, Chefs und Vorgesetzte und die Verwaltung an einem Strang, denn jeder hat etwas zu vertuschen und keiner will der Nächste sein.<sup>11</sup> Nähere Ausführungen finden Sie dazu ab Seite 68.

Krankenkassen taxieren den wirtschaftlichen Schaden, der durch Mobbing entsteht, auf jährlich zwischen 10 bis 25 Milliarden Euro. Der Mobbing-Report der Bundesregierung bezifferte 2002 die Anzahl der betroffenen Arbeitnehmer auf 800.000. Im Jahr 2016 war schon von 1,5 Millionen Arbeitnehmern die Rede, die in ihrer Behörde oder Unternehmen regelmäßig und über einen längeren Zeitraum schikaniert werden. Ein Indiz dafür ist die Gesamtzahl der Krankentage einer Organisation. Antiquierte Alibi-Mobbingbeauftragte ändern an diesen untragbaren Zuständen nichts. Das Gegenteil ist der Fall, wenn sie dem vorgesetzten Direktor am Frühstückstisch die Neuigkeiten über die »Querulanten« berichten, um ihre eigene Karriere voranzutreiben und Betroffene ein weiteres Mal zu schädigen. Finger weg von solchen Beauftragten! Wenn überhaupt, können das bestenfalls externe Experten, die tatsächlich

---

10 Dieter Zapf, Goethe Universität, Frankfurt am Main, Lehrstuhl Arbeits- und Organisationspsychologie

11 Steffen Meltzer: Was ist ein Systemmobbing? vom 01.10.2017, <https://www.steffen-meltzer.de/was-ist-ein-systemmobbing/>, eingesehen am 12.12.2019/10.2017

autark in einer Organisation arbeiten, in der diese Untersuchungen durchgeführt werden muss. Doch solche unabhängigen Personen such(t)en schon viele von Mobbing Betroffene erfolglos. Auch externe Berater müssen ihr Leben finanzieren und benötigen dazu weitere Aufträge. Wirklich unabhängig arbeitende Kräfte sind deshalb nur schwierig zu finden. Im Kapitel 6.7 ab Seite 108 finden Sie eine Liste mit potentiellen Helfern.

Viele Mitmenschen beklagen sich über Tendenzen zunehmender Rücksichtslosigkeiten in unserer Gesellschaft, die keineswegs nur subjektiv empfunden werden. Besonders pikant wird es, wenn Politiker, die sich gern über den Verfall der guten Sitten beklagen, davon sprechen, dass andere Personen »Pack«, »Mischpoke«, »Rattenfänger«, oder »kleine Halb neger« wären. Auch untereinander beleidigen sich Politiker im Bundestag besonders gern. Die Liste ist lang, mit einer gewissen Vorliebe sind folgende Bezeichnungen zu vernehmen: »Idiot« (114 x), »Dummkopf« (64 x), weiterhin mehrfach »Bastard«, »Arsch«, »Arschlöcher« bzw. »Arschloch« und »Drecksau«.<sup>12</sup>

Die Empörung ist dann besonders groß, wenn dieselben Politiker aus dem Volk mit einem ähnlichen Vokabular bedacht werden. Dann kann die Empfindlichkeit nicht groß genug sein.

Kinder sind ein Abbild der Erwachsenenwelt. Dort, wo Stärke zum Machtmissbrauch eingesetzt wird, um Schwächere zu demütigen und aus der Gemeinschaft auszugrenzen, werden Kinder schnell lernen, dass es lohnt, andere Menschen mit einem gewissen Spaßfaktor am Quälen zu zerstören. Mobbing hat es schon immer gegeben, das wird sich auch in der Zukunft nicht vollständig vermeiden lassen. Kein Kind wird jedoch als Mobber oder Tyrann geboren.

---

12 Voice-com: Von »Arschloch« bis »Hurensohn«: Die häufigsten Beleidigungen im Bundestag, vom 12.09.2019, <https://www.vice.com/de/article/59n9n8/von-arschloch-bis-hurensohn-die-haufigsten-beleidigungen-im-bundestag>, eingesehen am 27.01.2020

Der alte Streit rührt daher, ob die Tendenzen steigend sind oder das bestehende Dunkelfeld nur effizienter aufgehellt wird. Wir haben es, trotz glänzend schöner Kriminalstatistiken, mit einer zunehmenden Verrohung der Gesellschaft zu tun. Die Verkäuferin an der Kasse bemerkt das ebenso wie der Rettungssanitäter, die Lehrerin, der Busfahrer oder Polizeibeamte. Selbst in Kliniken und Krankenhäusern wird aus der Not heraus zunehmend privates Sicherheitspersonal eingestellt, um der ansteigenden Aggressivität noch einigermaßen Herr zu werden. Die Spaltungstendenzen in der Gesellschaft nehmen ebenso zu. Diese werden durch die Politik sogar noch angeheizt, indem Menschen unwürdig miteinander verglichen und ausgespielt werden: Junge gegen Alte, Beamte gegen Arbeiter und Angestellte, Arbeitslose gegen Arbeitnehmer, Ost gegen West, Besitzende gegen Besitzlose. Schein und Sein klaffen immer mehr auseinander. 2018 lebten im reichen Deutschland 1,95 Millionen Kinder in Harz IV – Bedarfsgemeinschaften.

Globalisierungsprozesse bringen nicht nur Vorteile mit sich. Der verschärfte weltweite Konkurrenzkampf, ein weiterer Stressfaktor für viele Menschen, übt einen ungeheuren Druck auf die verbliebenen Arbeitnehmer aus, der nicht selten zu Hause kompensiert wird. Mobbing durch häusliche Gewalt geht bis hinein in die Familien. Bedauerlich ist vor allem, wenn Kinder im Elternhaus nicht mehr erlernen können, dass man Konflikte gewaltfrei löst. Besteht die einzige feste Bindung nur noch zum Handy oder dem PC, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass diese betroffenen Kinder in einen lebenslangen Opfermodus schalten oder sich selbst zu Tyrannen entwickeln. Über die Lernformen an den Schulen, die Bedeutung der sozialen Netzwerke und die Bindung zu den eigenen Eltern werde ich im weiteren Verlauf des Buches umfangreich eingehen.

Über die Selbsttötung eines Polizeibeamten hatte ich schon berichtet. Erfährt die Öffentlichkeit davon, ist die mediale Aufmerksamkeit sicher. Erst recht, wenn ein Kind seinem Leben ein Ende setzt, dann schlagen die Wellen besonders hoch.

In Berlin hatte sich ein 11-jähriges Mädchen das Leben genommen, weil es ihr an einer Grundschule unerträglich geworden war, das täglich erlebte Mobbing zu ertragen. Gegenüber dem Tagesspiegel äußerte sich ein Vater: »Seit mehr als einem Jahr gibt es massive Mobbingfälle an der



Schule«. »Es wurde immer wieder den Lehrern und der Schulleitung gegenüber angesprochen, vom Elternbeirat, aber auch von Müttern und Vätern, deren Kinder betroffen waren. Doch man hat alle Fälle einfach abgetan.«<sup>13</sup>

Dabei sind die Zustände an Berlins Schulen seit langem bekannt. Jeder dritte Berliner Schulleiter kann den Beruf nicht mehr empfehlen. So bestimmen Brandbriefe und Kündigungen den Alltag, sind »Schrottschulen« und Maulkorbberlass für Schulleiter an der Tagesordnung,<sup>14</sup> gibt es Drohungen der Bildungsministerin,<sup>15</sup> falls die Missstände öffentlich gemacht werden. Die Ergebnisse einer verfehlten Personalpolitik in der Lehrerbildung machen nicht nur an Berlins Schulen große Probleme. Quer- und Seiteneinsteiger haben bereits mit den Lautstärken in den Klassen genug zu tun. Sind diese nicht begnadete Naturtalente, besitzen sie kein Handwerkszeug, um adäquat zu reagieren, geschweige denn Inhalte zu transportieren. Lässt man sie beim Einstieg auch noch allein, kann das pädagogische Unglück seinen Lauf nehmen. Wer von ihnen soll dann noch Mobbing erkennen?

Eine Berliner Rektorin wird konkret: An ihrer Schule herrschen Gewalt, Armut, Drogen, auch Prostitution. Doris Unzeitig<sup>16</sup> berichtet von Drohungen, gewalttätigen Schülern, aggressiven und ignoranten Eltern. »Viele Kinder stammen aus dem bildungsfernen Milieu, sprechen zuhause öfter Arabisch oder Türkisch als Deutsch und erfahren durch das Elternhaus kaum bis keine Unterstützung in Sachen Schule. Sie zu fördern und zum Lernen zu motivieren, ist eine Mammutaufgabe für Lehrer.«

Die horrende Anzahl von Straftaten an Berliner Schulen bearbeitet man auf eine ganz eigene Weise. Innensenator Geisel (SPD) hat das Problem

---

13 Der Tagesspiegel: Tödliches Mobbing an Berliner Grundschule, vom 02.02.2019, <https://www.tagesspiegel.de/berlin/tragischer-vorfall-toedliches-mobbing-an-berliner-grundschule/23940174.html>, eingesehen am 02.02.2019

14 Focus-online: Unverschämtheit: Lehrerverband wütet nach Maulkorb für Rektoren an Schrottschulen, vom 07.11.2017, [https://www.focus.de/politik/deutschland/duerfen-nicht-ueber-marode-schulen-sprechen-maulkorbberlass-fuer-schulleiter-ich-finde-das-von-der-senatorin-eine-unverschaeemtheit\\_id\\_7815861.html](https://www.focus.de/politik/deutschland/duerfen-nicht-ueber-marode-schulen-sprechen-maulkorbberlass-fuer-schulleiter-ich-finde-das-von-der-senatorin-eine-unverschaeemtheit_id_7815861.html), eingesehen am 31.08.2018

15 Focus-online, Gewalt, Drogen, fehlende Unterstützung – Nach Kapitulation von Berliner Rektorin – jeder dritte Schulleiter empfiehlt Beruf nicht weiter, vom 31.08.2018, [https://www.focus.de/familie/schule/berliner-rektorin-gibt-auf-jeder-3-schulleiter-empfeht-beruf-nicht-weiter\\_id\\_9462543.html](https://www.focus.de/familie/schule/berliner-rektorin-gibt-auf-jeder-3-schulleiter-empfeht-beruf-nicht-weiter_id_9462543.html), eingesehen am 31.08.2018

16 Focus-online, Ex-Direktorin von Brennpunktschule: Wir fahren eine ganze Generation an die Wand, vom 29.12.2019, [https://www.focus.de/familie/eltern/familie-heute/ex-direktorin-von-brennpunktschule-wir-fahren-eine-ganze-generation-an-die-wand\\_id\\_11234847.html](https://www.focus.de/familie/eltern/familie-heute/ex-direktorin-von-brennpunktschule-wir-fahren-eine-ganze-generation-an-die-wand_id_11234847.html), eingesehen am 29.12.2019

zur »Vertraulichen Verschlussache« erklärt. Auskünfte gibt es darüber nicht, auch nicht an den FDP-Abgeordneten Marcel Luthé, der nunmehr den Klageweg vor dem Verfassungsgericht beschreiten muss: »Angesichts der erschütternden Berichte dutzender Eltern allein mir gegenüber aus zahlreichen Schulen muss die Politik des feigen Wegduckens ein Ende haben und Transparenz an den Schulen einziehen. Nur dann können wir den Kindern helfen und gegen diejenigen vorgehen, die Gewalt und Mobbing durch Unfähigkeit oder Arglosigkeit begünstigen.«<sup>17</sup>

Doris Unzeitig beschreibt folgende konkrete Verhaltensweisen von: »Kindern im Grundschulalter, die ihren Klassenkameraden Löcher in die Klamotten schneiden, Haare ausreißen, mit Fäusten und Stöcken aufeinander einprügeln, die sich bedrohen und auf das Übelste beschimpfen mit Ausdrücken, die so ordinär sind, dass sie nirgendwo hingehören, auf keinen Fall jedoch auf den Schulhof. Das ist aber noch nicht alles: »Ich töte ihn. Ich schneide ihn auseinander« bedrohte ein Elfjähriger über die sozialen Netzwerke einen Mitschüler.« Ein Schüler brüllt eine Erzieherin an: »Ich ficke diese Frau, ich ficke ihre Mutter, ich ficke ihren Vater. Diese Hure!« Eine schwangere Lehrerin bekommt einen Schlag in den Bauch. Eine Mutter sagt zu einer Lehrerin: »Sie sind doch krank im Kopf« – und dann: »Ich schlag dich jetzt, du.«<sup>18</sup>

Vätern fiel es schwer, die blonde Pädagogin im Rock als Autoritätsperson zu akzeptieren. Auch sie wurde als »Nutte« beschimpft. Da es ihr unmöglich war, gemeinsam mit den vorgesetzten Behörden die Zustände zu ändern, die ihre Bemühungen regelmäßig konterkarierten, organisierte sie auf eigene Faust einen Wachsenschutz, weil es anders nicht mehr möglich war, die Sicherheit aufrecht zu erhalten. Der zuständige Stadtbezirk weigerte sich die Kosten für den dreimonatigen Versuch zu übernehmen.

Der Straftatenquote ist an Schulen exorbitant hoch, die Polizei erfährt nur selten etwas davon. Es muss Gründe geben, warum Lehrer und Leh-

---

17 Berliner Zeitung, Wegen Straftaten an Schulen FDP-Abgeordneter verklagt Innensenator Andreas Geisel, vom 01.11.2019, <https://amp.berliner-zeitung.de/berlin/polizei/wegen-straftaten-an-schulen-fdp-abgeordneter-verklagt-innensenator-andreas-geisel-33400776>, eingesehen am 10.11.2019

18 Frankfurter Allgemeine, Woran es der Berliner Bildungspolitik fehlt, vom 18.11.2019, <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/sachbuch/doris-unzeitigs-buch-woran-es-der-berliner-bildungspolitik-fehlt-16487486.html>, eingesehen am 03.01.2020

rerinnen die Sachverhalte nur selten zur Anzeige bringen. Selbst bei eindeutigen Beweisen werden in Berlin viele Vorgänge durch die Justiz eingestellt.<sup>19</sup> Beim zweiten Mal spart man sich den brotlosen Zeitaufwand. Es sind archaische barbarische Zustände, die mit einer aufgeklärten modernen Gesellschaft nichts gemein haben. Dabei finden wir im »Schulgesetz für das Land Berlin« im § 2 unter »Recht auf Bildung und Erziehung«<sup>20</sup> folgende Vorschriften:

- (1) *Jeder junge Mensch hat ein Recht auf zukunftsfähige, diskriminierungsfreie schulische Bildung und Erziehung ungeachtet insbesondere einer möglichen Behinderung, der ethnischen Herkunft, einer rassistischen Zuschreibung, des Geschlechts, der Geschlechtsidentität, der sexuellen Orientierung, des Glaubens, der religiösen oder politischen Anschauungen, der Sprache, der Nationalität, der sozialen und familiären Herkunft seiner selbst und seiner Erziehungsberechtigten oder aus vergleichbaren Gründen.*
- (3) *Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen (...):*
  4. *die Beziehungen zu anderen Menschen in Respekt, Gleichberechtigung und gewaltfreier Verständigung zu gestalten sowie allen Menschen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.*

Ähnliche oder gleichlautende Vorschriften finden wir auch in den Schulgesetzen der anderen Bundesländer. Es handelt sich also keinesfalls um einen Ermessensspielraum der Schulen, wenn es darum geht, die körperliche und seelische Unversehrtheit seiner ihm anvertrauten Schüler sicherzustellen. Das nennt sich **Obhutspflicht**, auf die sich betroffene Kinder und Eltern immer berufen können!

Das sicherlich in dieser Beziehung fortschrittlichste Schulgesetz wurde im November 2019 in Mecklenburg-Vorpommern beschlossen. Es enthält konkrete Vorschriften zum gesetzlichen Schutz vor sexualisierter Gewalt und **Mobbing**.

---

19 Tagesspiegel.de, Wer in Berlin Straftaten begeht, hat nicht viel zu befürchten, vom 05.07.2019, <https://www.tagesspiegel.de/politik/justiz-vor-dem-kollaps-wer-in-berlin-straftaten-begeht-hat-nicht-viel-zu-befuerchten/24530786.html>, eingesehen am 01.08.2019

20 Berlin.de (Berliner Vorschrifteninformationssystem), Schulgesetz für das Land Berlin (Schulgesetz – SchulG) vom 26.01.2004, <http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BE&psml=bsbeprod.psm1&max=true&aiz=true#jlr-SchulGBE-V35P2>, eingesehen am 01.12.2019

Die hier angeführten Verwerfungen finden wir nicht nur in Großstädten. In Süsel (5000 Einwohner, Kreis Ostholstein, Schleswig-Holstein) zogen im Herbst 2019 die Eltern ihre Kinder von der Schule ab und begannen diese allein zu unterrichten. Sogar der Bürgermeister hatte dafür Räume im Rathaus zur Verfügung gestellt. Was war geschehen? In der dortigen Grundschule war es immer wieder zu Gewaltausbrüchen von Schülern gegenüber Mitschülern und Lehrern gekommen. Die Lage eskalierte über anderthalb Jahre derartig, dass sich die Eltern zu dieser ungewöhnlichen Maßnahme gezwungen sahen. Erst nach diesem langen Zeitraum erhielt das Ministerium über die unhaltbaren Zustände eine Information. Schlussendlich meldeten sich die Schulleiterin und vier Lehrkräfte krank. Eine ganze Woche durften die Kinder zu Hause bleiben, da letztlich sechs Lehrkräfte erkrankt waren. Sofort gab es Kritik. Ausgerechnet der Schulrat will das Vorgehen des Bürgermeisters rechtlich prüfen lassen und auch die Staatssekretärin äußerte ihr »Missfallen«.<sup>21</sup> Es ist immer wieder bemerkenswert, wie es Verantwortliche verstehen, ihr eigenes Versagen auf andere abzuwälzen. Das sollte uns sehr missfallen. Hier sind wir erneut mit einer sehr weit verbreiteten Strategie konfrontiert: mit der »Kultur« des Wegschauens. Was lernen die in dieser Sache von Gewalt bedrohten und tyrannisierten Schüler in Bezug auf den Schulrat? Sei ein Duckmäuser, kämpfe nicht um dein Recht, Hierarchien decken sich untereinander, du hast keine Chance. Zum Glück gab es zupackende Eltern und einen empathischen Orts-Bürgermeister. Aber auch die Bullys haben gelernt. Diese konnten sich über einen längeren Zeitraum darin festigen, andere Menschen zu gefährden und zu unterdrücken. Konsequenzen gab es vorerst keine. Das wird sie in ihrem antisozialen Verhalten stärken. Weitere Probleme sind vorprogrammiert. Hier zeigen sich Inkompetenzen in der übergeordneten Führung. Anstatt bisher zugelassene Defizite offensiv zu beseitigen, wird wie üblich ein schwarzes Schaf gesucht und der Bürgermeister amtlich zum Problemfall erklärt. Eine kritische Selbstreflexion für Führungskräfte wäre angebrachter. Die Schulleiterin muss sich Gedanken darüber machen, wie sie zukünftig ähnlich gelagerte Komplikationen des Schulalltages bewältigen will. Oder einsehen, dass sie die Situation überfordert.

---

21 Lübecker Nachrichten – online: Nach Gewalteskalation an Grundschule: Bürgermeister kritisiert Schulleitung, vom 27.11.2019, <https://www.ln-online.de/Lokales/Ostholstein/Nach-Gewalteskalation-an-Grundschule-Suesels-Buergermeister-kritisiert-Schulleitung>, eingesehen am 01.12.2019

Auch die Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV), Simone Fleischmann, beklagt anlässlich des Welttages der Seelischen Gesundheit, dass der Anteil von psychischen Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter bei über 20 Prozent<sup>22</sup> liegen würde. Eine ähnliche Zahl (jedes vierte Schulkind) bestätigt auch eine Studie der Ersatzkrankenkasse DAK.<sup>23</sup> Die angesprochene Untersuchung brachte 2019 ans Tageslicht, dass der Anteil von Kindern mit Depressionen und Angsterkrankungen gestiegen ist. Allein 169.150 Schulkindern<sup>24</sup> mit ärztlich behandelten Angststörungen, im Schulalter von 7 bis 19 Jahren, wurden hochgerechnet. Nach Meinung des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte zeigt der Krankenkassenreport nur die Spitze des Eisberges. Präsident Dr. Thomas Fischbach<sup>25</sup> geht von einer hohen Dunkelziffer aus. Viele Kinder leiden, vor allem Jungs versuchen aufgrund der geschlechtsspezifischen Erziehung ihre Erkrankung ohne Behandlung »wegzustecken«. Ab dem 14. Lebensjahr geht die Schere jedoch auseinander, dann sind Mädchen und junge Frauen tatsächlich eher betroffen. Kinder und Jugendliche, die unter Depressionen leiden, sind deutlich weniger wehrhaft als Gleichaltrige und laufen somit erheblich Gefahr, das Opfer von Mobbinghandlungen zu werden. Das trifft vor allem zu, wenn nach einem damit verbundenen Klinikaufenthalt eine zusätzliche Stigmatisierung verbunden ist. Depressionen treten leider schon bei Kindern im Vorschulalter auf.

**Selbst in Kindertagesstätten** kann viel an Brutalität im Verborgenen gedeihen. Wie sollen sich die Jüngsten zu einem psychisch und physisch gesunden und belastbaren Zeitgenossen entwickeln, wenn sie in solchen Einrichtungen misshandelt werden? Im Land Brandenburg durfte eine vorbestrafte Leiterin der Kita ihr Werk der Zerstörung weiter betreiben, obwohl sie vor 15 Monaten durch ein Gericht rechtskräftig wegen Körperverletzung und Nötigung zu 5400 Euro Geldstrafe verurteilt wurde. Es soll Schläge ins Gesicht, Zwangsernährung und stundenlange Strafen

- 
- 22 IOWA-online, Psychische Erkrankungen bei Schülern und Lehrern nehmen zu, vom 09.10.2019, <https://www.idowa.de/inhalt.bayern-psychische-erkrankungen-bei-schuelern-und-lehrern-nehmen-zu.4669da52-d86b-4e0e-890a-264669b0e2ad.html>, eingesehen am 02.12.2019
  - 23 DAK-online, Depressiven Kindern droht Versorgungslücke nach Klinik, vom 21.11.2019, <https://www.dak.de/dak/bundesthemen/kinder--und-jugendreport-2169366.html>, eingesehen am 29.12.2019
  - 24 Wolfgang Greiner et al., Kinder- und Jugendreport 2019 Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland Schwerpunkt: Ängste und Depressionen bei Schulkindern, vom November 2019, S. 131, <https://www.dak.de/dak/download/dak-kinder--und-jugendreport-2019-2168336.pdf>, eingesehen am 29.12.2019
  - 25 DAK-online, Depressiven Kindern droht Versorgungslücke nach Klinik, vom 21.11.2019, ebd.

im Schrank oder in der prallen Sonne gegeben haben.<sup>26</sup> Vom Urteil erfuhren die Eltern erst nach mehrfachen Nachfragen bei den Ämtern. Dies ist ein Skandal in mehrfacher Hinsicht. Einem an einem Down-Syndrom leidenden Jungen wurden keine Windeln gewechselt, stattdessen kam das Kind mit einer geschwollenen Wange nach Hause. Als die Kita-Leiterin, eine umgeschulte Anlagentechnikerin, daraufhin angesprochen wurde, sei sie ausfällig geworden. Ein Kind wollte nach den Aussagen einer Mutter nicht essen, sodass die Leiterin diesem ein belegtes Brot in den Mund gedrückt habe. Immer wieder häuften sich Beschwerden der Eltern bei den Behörden, bevor die Kita geschlossen und dem Trägerverein die Betriebserlaubnis entzogen wurde. Wieviel Leid wäre Kindern erspart geblieben, wenn die Verantwortlichen zeitnah und konsequent gehandelt sowie kontrolliert hätten? Wenn danach im zuständigen Barnimer Landratsamt die Mitarbeiterinnen der Dezernentin für Jugend, Gesundheit und Soziales zu Hochform auflaufen, dürfte das vor allem mit ihrem Selbstschutz zu tun haben. Die zweite Panne erfolgte sogleich, als im Barnimer Zentrum, Eberswalde, ein fünfjähriges unterernährtes Mädchen befreit wurde, das die Familie zwei Jahre lang gefangen gehalten hatte. Bis dahin war es den Eltern immer wieder gelungen, das Landratsamt abzuwimmeln.<sup>27</sup> Der Vorfall war den Behörden somit seit 2017 bekannt. Die Mitarbeiter hatten in unverantwortlicher Art und Weise darauf verzichtet, die Polizei und Staatsanwaltschaft zu informieren. Für das Mädchen wurde damit das Überleben zum Zufall. Die Polizei will jetzt prüfen, ob eine Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht oder eine Misshandlung Schutzbefohlener vorliegt. Zu einem möglichen Tatvorwurf gegen das zuständige Jugendamt äußert man sich hingegen nicht. Warum ich diesen Fall erwähne? Es kann kein Zufall sein, dass immer wieder dieselben Behörden mit denselben Verantwortlichen aufpassen, wie hier bei den zwei vorangegangenen Beispielen. Untätigkeit bedeutet für Kinder Lebensgefahr.

Ähnliches passierte in Stuttgart: Dort mussten Kinder zur Strafe den Toilettenboden ablecken! Wurde nicht aufgeessen, gab es einen Schlag mit

---

26 Nordkurier-online, SCHLÄGE, FOLTER, STRAFEN – Erzieherin soll Kinder in Brandenburger Kita gequält haben, vom 08.11.2019, <https://www.nordkurier.de/brandenburg/erzieherin-soll-kinder-in-brandenburger-kita-gequelt-haben-0837356211.html>, eingesehen am 08.11.2019

27 RBB24, Verwahrlostes Mädchen in Eberswalde war unterernährt, vom 13.01.2020, <https://www.rbb24.de/studiofrankfurt/panorama/2020/01/barnim-staatsanwaltschaft-frankfurt-maedchen-vermachaessigt.html>, eingesehen am 15.01.2020

dem Kissen ins Gesicht. Außerdem wurden die Kinder durch die Leiterin und einem Azubi aufgefordert sich gegenseitig Zungenküsse zu verabreichen.<sup>28</sup> Als sich die Misshandlungsvorwürfe erhärteten, leitete das zuständige Rathaus sofort ein Entlassungsverfahren aus dem Dienst ein und zeigte die Erkenntnisse bei der Staatsanwaltschaft an.

Elisabeth Ballmann, 50-jährige Pädagogin, leitet ein privates Fortbildungsinstitut in München und war deshalb in mehr als 500 Kitas. Sie berichtet, dass psychische Gewalt »in fast jeder Kita, fast jeden Tag«<sup>29</sup> vorkommt. Seelische Misshandlungen zum Beispiel durch Demütigen, Anschreien oder Isolieren, sind alles andere als selten. Leitsätze wie »Wie kann man nur so dumm sein?«, »Mach nicht immer so ein Theater!« oder: »Bist du so dumm oder tust du nur so?« sorgen für eine negative Konditionierung. Das Ergebnis können lebenslange Selbstzweifel, gestörte Selbstwertgefühle und Minderwertigkeitskomplexe sein. Andere typische Verhaltensauffälligkeiten sind ein versteinerter Gesichtsausdruck und die Unfähigkeit sich zu freuen, starke Zurückgezogenheit, Schlafstörungen, wenig Lust auf körperliche Bewegung, Unruhe, aufbrausendes Verhalten bis hin zu dünnhäutigen Aggressionen und Essensverweigerung. Kinder, die in der Kita Opfer sind, laufen erhöhte Gefahr, diese Rolle ein Leben lang einzunehmen. Achten Sie darauf, wenn Ihr Kind nicht gern in seine Einrichtung geht. **Ein** Grund dafür könnten Misshandlungen durch die Erzieher sein. Das ändert nichts an der Tätigkeit vieler aufopferungsvoller Mitarbeiter, die in den überfüllten Gruppen eine hervorragende pädagogische Arbeit leisten.

### **Wie sieht die weitere gesellschaftliche Realität aus?**

Von Mobbing Betroffene (»Opfer« ist suboptimale Bezeichnung, denn es suggeriert die eigene Machtlosigkeit, ich verwende diese Bezeichnung trotzdem ab und an zur besseren Wahrnehmbarkeit), haben keine Lobby. Nur ganz wenige nehmen sich des Themas in der Politik, den Behörden und Schulen oder der Unternehmen ausreichend und öffentlichkeits-

---

28 Heidelberg24-online, Kita-Skandal: Gewalt und widerliche Strafen – Erzieher sollen Kinder gequält haben, vom 20.11.2019, <https://www.heidelberg24.de/welt/stuttgart-skandal-kita-mitarbeiter-sollen-kinder-gequaelt-haben-zr-13228888.html>, eingesehen am 29.11.2019

29 Welt-online, Demütigen, anschreien, isolieren, quälen, vom 06.11.2019, <https://www.welt.de/vermischtes/plus202776134/Paedagogin-ueber-deutsche-Kitas-Demuuetigen-anschreien-isolieren-quaelen.html>, eingesehen am 06.11.2019

wirksam an. Mit dem Einsatz für vermeintliche Verlierer und Tabuthemen gewinnt niemand Wahlen bzw. macht Karriere. Neben einigen positiven Beispielen sich engagierender Schulleiter und Lehrer herrscht an nicht wenigen Schulen immer noch folgende Mentalität: Probleme? Gibt es bei uns keine! Es existiert traditionell eine tiefgreifende Unkultur des Wegschauens. Gleiches Verhalten konnte ich in den neunziger Jahren an den Bildungseinrichtungen bei der Drogenproblematik beobachten, bevor der Ernst der Lage begriffen wurde, um endlich Aktivitäten einzuleiten.

Aber selbst Lehrer können von Gewalt betroffen sein, sodass es unter Pädagogen zu erheblichen Schikanen kommen kann. Der Besucher der Schule merkt es mitunter an der latent aggressiven Tonlage untereinander, mit der kommuniziert wird. So war ich an einer Schule zugegen, in der der Hausmeister der einzige Mann war. Bei einer Lehrerinnenzusammenkunft beobachtete ich eine direktive und ohrenbetäubende schneidige Stimmmodulation untereinander, auch bei den Schüler und Schülerinnen war dieser empathielose Grundton feststellbar. Während einer meiner Veranstaltungen attackierte die anwesende Lehrerin ständig einen »zappeligen« Jungen, obwohl ich sah, dass dieser lediglich einen etwas größeren Bewegungsdrang hatte. Ich bat schließlich die Pädagogin darum, sich zurückzunehmen. Innerhalb gewisser Grenzen dürfen bei mir Kinder zappeln, solange sie damit nicht andere Kinder beeinträchtigen. Ich kann mir jedoch gut vorstellen, dass allein ein gemischtes Kollegium aus männlichen und weiblichen Lehrern zu Verbesserungen des Umgangs an dieser Schule insgesamt führt. Das bleibt bei dem bestehenden Lehrermangel ein Wunschtraum. Schade, denn gerade kleinere Kinder ahmen das Verhalten ihrer Lehrer nach.

Es gibt Gründe über eine weitere Tendenz zu berichten, immer mehr Lehrer werden durch Schüler angegriffen! Dass in Dortmund drei Schüler versuchten, ihren ungeliebten Lehrer in der Schule mit einem Hammer zu töten, kann man in der Tatintensität noch als Ausnahme abtun. Die Zeiten haben sich jedoch geändert. So klagte Heinz-Peter Meidinger, Präsident des deutschen Lehrerverbands: »Immer mehr Eltern versuchen, Lehrer einzuschüchtern. Manche gehen sogar gerichtlich gegen



schlechte Zeugnisse oder Noten vor.«<sup>30</sup> Bei einer Umfrage des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) gaben mehr als die Hälfte der Lehrer an, in den vergangenen fünf Jahren eine Form von Gewalt erlebt zu haben. 20 Prozent mussten sogar körperliche Angriffe hinnehmen. Diese Daten bestätigten bei einer weiteren Umfrage aus dem Jahr 2018 auch 1200 befragte Schulleiter. An jeder vierten Schule kam es zur physischen Gewalt gegen Lehrer, psychische Gewalt gab es an jeder zweiten Schule. Die Übergriffe gingen meistens von den Schülern aus.

Als eine junge Lehrerin (24) einen Jungen kritisierte, rief der seine Mutter an, die daraufhin mit dem Großvater in die Schule kam. Die Pädagogin wurde daraufhin beschimpft, geschubst und geohrfeigt.<sup>31</sup> Auch hier fehlt der öffentliche Hinweis, ob die Lehrerin oder die Schulbehörde von Amtswegen Strafanzeige gegen die Eltern erstattet haben. Jedes antisoziale Verhalten muss zeitnah geahndet werden. Es erschüttert bei den Geschädigten das Vertrauen in sich selbst und dem Staat in einem Höchstmaß, wenn Täter ungeschoren davonkommen. Dann besteht bei Kriminellen die Gefahr, dass sie in immer kürzeren Abständen immer intensivere Straftaten begehen.

»Kinder stoßen Lehrkräfte gegen das Schienbein, sodass die Kinder oft schon in der ersten Klasse als nicht beschulbar gelten. Wir haben eine Zunahme an Cybermobbing, das man eine Lehrerin abstechen oder verprügeln sollte«, so Siegfried Hümmer, Beratungsrektor in Bayern in einem etwas holprigen Deutsch.<sup>32</sup>

Die Lehrer fühlen sich mit ihren Problemen vom Dienstherrn und der Politik im Stich gelassen, beklagte jeder zweite Pädagoge an bayerischen Schulen. Nur vier Prozent aller Gewaltvorfälle kommen überhaupt zur Strafanzeige, so eine durch den Bayerischen Lehrerverband in Auftrag gegebene Studie. Deshalb fordert der Verband zukünftig eine eigene diesbezügliche Statistik. Darüber ist Kultusminister Michael Piazolo not amused.<sup>33</sup> Das würde das Problem allerdings nachhaltig aufhellen. Statt-

---

30 Focus-online, Ober-Lehrer im Gespräch: Gewaltbereite Eltern sind eine Minderheit – doch die wächst, vom 01.06.2019, [https://www.focus.de/familie/schule/mutter-griff-lehrerin-an-ober-lehrer-im-gespraech-gewaltbereite-eltern-sind-eine-minderheit-doch-die-waechst\\_id\\_10780751.html](https://www.focus.de/familie/schule/mutter-griff-lehrerin-an-ober-lehrer-im-gespraech-gewaltbereite-eltern-sind-eine-minderheit-doch-die-waechst_id_10780751.html), eingesehen am 02.06.2019

31 ebd.

32 Bayerischer Rundfunk, Gewalt an bayerischen Schulen – wenn Lehrer zu Opfern werden, vom 06.12.2019, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/bt-gewalt-an-bayerischen-schulen-ein-tabuthema,RjnwD1f>, eingesehen am 09.12.2019

33 nicht amüsiert

dessen überbetont er die Prävention, als wenn das ein alleiniges Universalrezept und Heilmittel wäre. Nur Repression und Prävention gleichzeitig können an den Problemen etwas wirksam ändern. Einseitigkeit und Schönfärberei führen in die Sackgasse. Bei aller berechtigten Kritik, so fehlt ein weiterer wichtiger Aspekt. Schulleiter drängen immer wieder ihre Lehrer und Lehrerinnen, auf Strafanzeigen zu verzichten. Der damit ausgelöste Trigger (Impuls) bedeutet für jeden Mitarbeiter, der Vorgesetzte steht nicht hinter mir. Dieses verheerende Signal hat Auswirkungen: Besorgniserregend ist die Anzahl der Lehrer mit psychischen Erkrankungen, als Folge ihres Allein-Gelassen-Werdens.

Das ist keineswegs alles an Defiziten. Bundesweit sind an mehr als 1000 öffentlichen Schulen die Leitungsposten unbesetzt, wie 2019 eine Stichproben-Umfrage der Deutschen Presse-Agentur an die Bildungsministerien der Länder ergab. Allein in NRW sind 457 Schulleiterposten nicht belegt. Brandenburg hat diese Zahlen vorsichtshalber erst gar nicht veröffentlicht. In Bayern sind dagegen weniger als ein Prozent der Schulleiterstellen nicht besetzt. Es sind also diesbezüglich bundesweit sehr große Unterschiede zu verzeichnen.

Schulleiter sind in Wirklichkeit Manager, die den politischen Willen der Regierung umsetzen müssen. Leider dürfen sie von dort auf keinerlei Rückendeckung hoffen. Wenn sie der Politik widersprechen, müssen sie damit rechnen, von dieser übel beleidigt und beschimpft zu werden. Schulleiter müssen sich mit vielen Alltagsproblemen auseinandersetzen, z. B. dem Mangel an Lehrern, den Seiteneinsteigern und deren Fortbildung, mit Dienstplänen, mit Verbeamtungen, mit Beschwerden, mit der Vorbereitung von Schulkonferenzen, mit Mobbingfällen, mit Angriffen von Eltern und Schülern auf Lehrer u. v. m.

Wenn Schulen nur provisorisch geführt werden, dann ist das nicht nur ein Problem für die Schüler, sondern vor allem für die Lehrer. Dort, wo schlecht oder nicht geführt wird, entwickelt sich ein Eldorado für Intrigen, Neid und Missgunst, Trickereien und Mobbing. Das ist ein hausgemachtes Problem, bei dem der herrschenden Politik im Bund und den Ländern der Wille zur Problemlösung fehlt. In Hessen wollen die Grünen in der Regierungspartei den Weg zur Erleuchtung gefunden haben: Bis zur achten Klasse werden die Schulnoten abgeschafft und durch schriftliche Beurtei-

lungen ersetzt. An diesem Projekt sollen vorerst bis zu 150 Schulen mitarbeiten.<sup>34</sup> Schulleiter als die eigentlichen Fachleute wurden zu dieser (beabsichtigten) Maßnahme nicht befragt. Noch stemmt sich der amtierende Ministerpräsident gegen die Absenkung des Schulniveaus.

## 1.2 Mobbing: Bedeutung des Elternhauses und unmittelbaren sozialen Umfeldes

Es gibt einige Lebensgrundlagen, die man sich irreparabel in der Kindheit aneignet bzw. »eingepflichtet« bekommt. Leitsätze in der Prägungsphase dringen tief ins Unterbewusstsein vor und verbleiben dort als Lebensmaxime, wenn sie nicht doch noch überschrieben werden. Beeinflussende Leitsätze können sein: »Das kannst Du nicht!«, »Du bist zu doof!«, »Du taugst nichts!« usw.

Täter haben ein gutes Gespür dafür, wer sich als Opfer besonders eignet. Das ist das Ergebnis einer intuitiven Kosten-Nutzen-Analyse. Er denkt ähnlich einem Wolf, der nach einer Beute Ausschau hält, die er leicht und ohne eigenes Verletzungsrisiko erlegen kann. Das ist kein zutreffender Vergleich? Nun, ich räume gerne ein, es ist eine etwas zugespitzte Formulierung. Jedoch habe ich diese keineswegs zufällig ausgewählt. Folgenden Text William Shakespeare's aus »Richard III.« unterstreicht das: »Selbst das wild'ste Tier kennt doch des Mitleids Regung. Ich kenne keins und bin deshalb kein Tier.«<sup>35</sup>

Wie kommt es, dass manche Menschen scheinbar das Pech gepachtet haben, währenddessen andere von einer Glückssträhne zur nächsten fliegen? Die Grundlagen dazu werden im frühen Alter gelegt. Kinder können nur Empathie gegenüber anderen Kindern ausbilden, wenn ihnen selbst durch die Eltern Empathie entgegengebracht wird. Der tiefe innere Blick von der Mutter zum Kind, bereits in den ersten Lebenswochen, entwi-

---

34 Spiegel.de, Hessen weicht Notenzwang auf vom 30.01.2019, <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/hessen-geht-neue-wege-bei-der-noten-vergabe-an-schulen-a-1250988.html>, eingesehen am 03.03.2019

35 Zeno.org, William Shakespeare, König Richard III., 1. Aufzug, 2. Szene, <http://www.zeno.org/Literatur/M/Shakespeare,+William/Historien/K%C3%B6nig+Richard+III./Erster+Aufzug/Zweite+Szene>, eingesehen am 04.04.2019